

Landesbericht 2023

zu den Lernstandserhebungen

Deutsch

In Zusammenarbeit mit



Landesevaluationsstelle für das deutschsprachige Bildungssystem



Inhalt

Vorwort	4
3. Klasse Grundschule	5
Deutsch	5
Gesamtergebnis	5
Häufigkeitsverteilung im Leseverständnis	5
Häufigkeitsverteilung im Hörverständnis	6
Analyse der erzielten Ergebnisse	6
Gegenüberstellung der Ergebnisse in den Kompetenzbereichen Hörverständnis und Leseverständnis.....	9
Tendenzielle Entwicklung der Ergebnisse im Fachbereich Deutsch in der 3. Klasse der Grundschule	10
3. Klasse Mittelschule	11
Deutsch	11
Gesamtergebnis	11
Beschreibung der Kompetenzstufen.....	11
Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Kompetenzstufen	12
Analyse leistungsrelevanter Faktoren.....	15
Vergleich der Ergebnisse im Fachbereich Deutsch in der 3. Klasse der Mittelschule in den Jahren 2021 bis 2023	17
5. Klasse Oberstufe	19

Deutsch	19
Gesamtergebnis	19
Beschreibung der Kompetenzstufen.....	19
Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Kompetenzstufen	22
Analyse leistungsrelevanter Faktoren.....	25
Glossar	27

Vorwort

Der vorliegende Landesbericht stellt die Ergebnisse der an den deutschsprachigen Schulen in Südtirol im Schuljahr 2022/2023 durchgeführten Lernstandserhebungen im Fachbereich Deutsch dar. Lernstandserhebungen in der Unterrichtssprache Deutsch fanden in den dritten Klassen der Grundschule, in den dritten Klassen der Mittelschule und in den fünften Klassen der Oberstufe statt. Da die Teilnahme an den Lernstandserhebungen für die Schüler und Schülerinnen in den Abschlussklassen der Mittelschulen und der Oberstufe eine der Voraussetzungen für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist, finden die Tests in diesen beiden Jahrgangsstufen jährlich statt. Die Lernstandserhebung in den dritten Klassen der Grundschule wird im Wechsel mit einer Erhebung in den ersten Klassen der Mittelschule in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt.

Beim Kompetenztest in den dritten Klassen der Grundschule werden das Lese- und Hörverstehen überprüft, in den Abschlussklassen der Mittelschule und der Oberstufe werden Aufgaben in den Kompetenzbereichen des Leseverstehens und der Sprachreflexion gestellt.

Die Schüler und Schülerinnen der Abschlussklassen erhalten eine Bescheinigung über das bei der Lernstandserhebung erzielte Kompetenzniveau. Den Absolventen und Absolventinnen der Oberstufe wird das im Laufe der Schullaufbahn erworbene Kompetenzniveau zudem in Form eines digitalen Zertifikates (*open badge*) zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnismeldung an die Schulen erfolgt in Form von tabellarischen und grafischen Auswertungen auf Ebene der einzelnen Klassen sowie der gesamten Schule. Die Analyse der Ergebnisdaten ermöglicht es den Lehrkräften, ihre Unterrichtspraxis zu reflektieren und Schlussfolgerungen für deren Weiterentwicklung zu ziehen.

Aufgabe der Landesevaluationsstelle ist es, die Ergebnisse der gesamten teilnehmenden Schülerpopulation zu analysieren. Die Ergebnisdaten werden aggregiert und in einem Landesbericht der Bildungsdirektion, der Schulwelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bozen, November 2023

3. Klasse Grundschule

Deutsch

An den deutschsprachigen Schulen in Südtirol wurde der Testteil zum Leseverständnis am 27.04.2023 durchgeführt, jener zum Hörverständnis am 04.05.2023. Das Testverfahren wird im Papierformat umgesetzt. Es haben insgesamt 4061 Schüler und Schülerinnen in 355 Klassen und 58 Schuldirektionen an der Lernstandserhebung teilgenommen.

Gesamtergebnis

Kompetenzbereich	Anzahl Schüler/innen	Landesmittelwert in Punkten	Lösungshäufigkeit in Prozent	maximal erreichbare Punktezahl	Standardabweichung in Punkten
Leseverständnis	3834	14,97	65,07	23	5,03
Hörverständnis	3853	14,17	64,40	22	5,03

Tabelle 1

Häufigkeitsverteilung im Leseverständnis

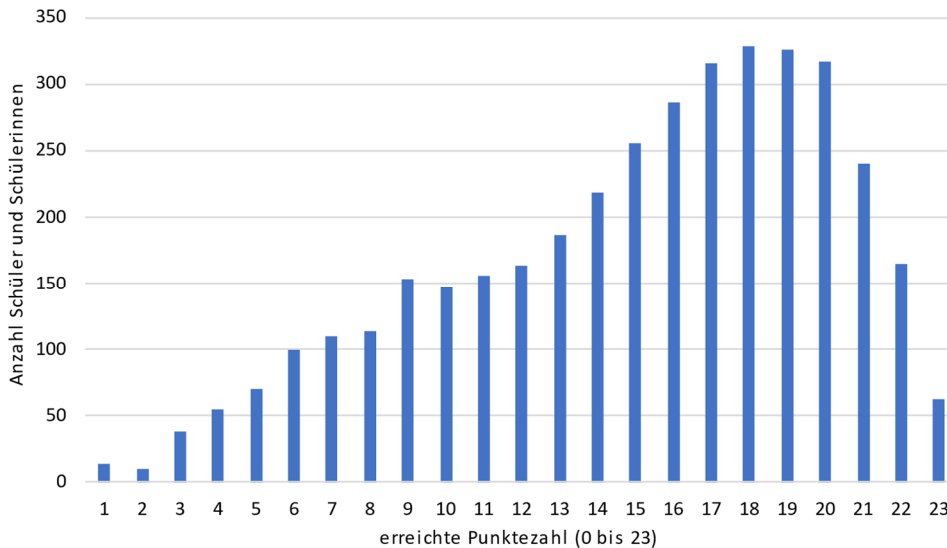


Diagramm 1

Die Diagramme 1 und 2 geben Aufschluss über die Punkteverteilung innerhalb der Schülerschaft. Auf der horizontalen Achse ist dabei jeweils die Punkteskala abgebildet, während die vertikale Achse darüber Auskunft gibt, wie viele Schüler oder Schülerinnen die entsprechende Punktezahl erreicht haben.

Häufigkeitsverteilung im Hörverständnis

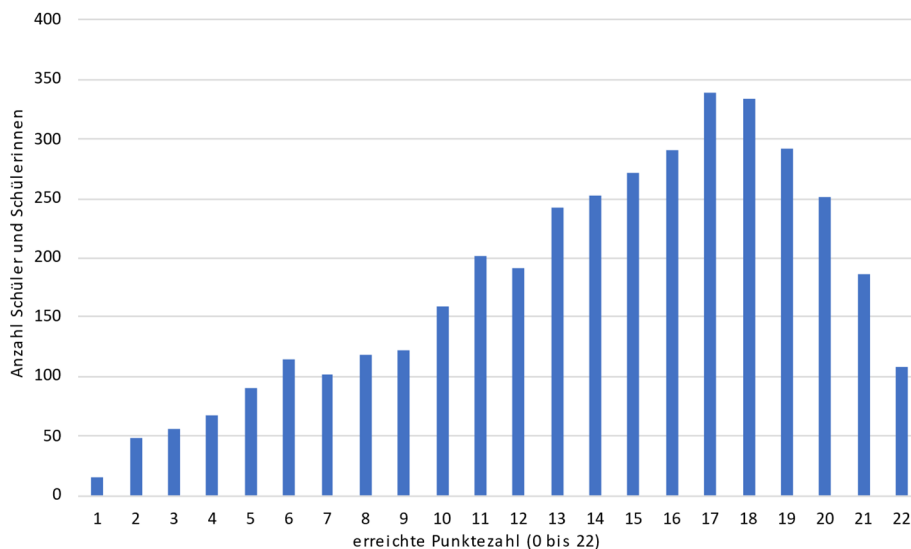


Diagramm 2

Analyse der erzielten Ergebnisse

Die Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen, die in dieser Lernstandserhebung erfasst werden, sind zum einen durch den Unterricht bedingt, zum anderen gibt es eine Reihe von weiteren Wirkungsfaktoren, die durch die Schule nur bedingt beeinflussbar sind. Hierzu zählen zum Beispiel Merkmale des Elternhauses und Merkmale der Schüler und Schülerinnen selbst.

Im folgenden Abschnitt werden Merkmale berücksichtigt, die im Rahmen der Lernstandserhebung erhoben wurden und mit den Testergebnissen in Zusammenhang stehen. Diese Merkmale von Schülern und Schülerinnen sind das Geschlecht und die zu Hause gesprochene Sprache.

Die Auswertung der Ergebnisse differenziert nach Geschlecht ist in folgendem Diagramm dargestellt.

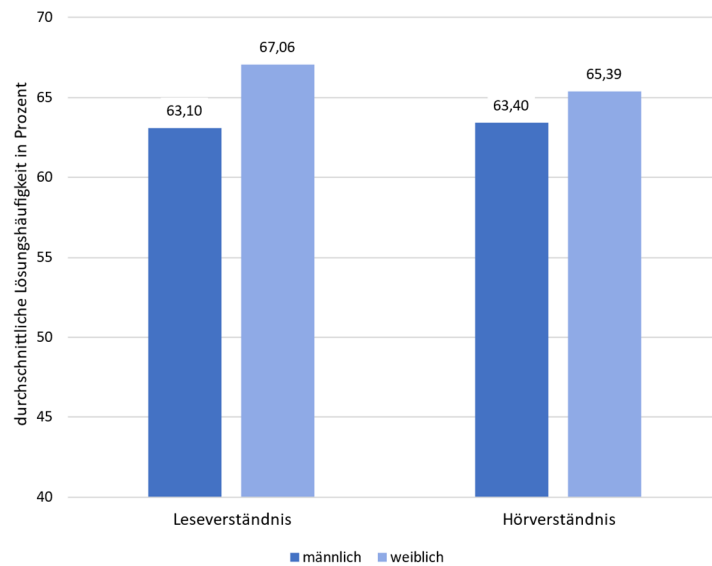


Diagramm 3

Eine entsprechende Analyse ergibt, dass die Differenz in der prozentuellen Lösungshäufigkeit zwischen Jungen und Mädchen statistisch signifikant ist. Die Mädchen erzielen in beiden Testdomänen eine höhere Lösungshäufigkeit als die Jungen.

Geschlecht	Leseverständnis		Hörverständnis	
	M	SD	M	SD
männlich	63,10 %	22,06 %	63,40 %	22,99 %
weiblich	67,06%	21,47 %	65,39 %	22,68 %

Tabelle 2

Die Verteilung der Schüler und Schülerinnen nach der zu Hause gesprochenen Sprache ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Sprache	Anzahl der Schüler und Schülerinnen	Prozentanteil der Schüler und Schülerinnen
Deutsch	2988	73,98
Italienisch	167	4,13
Deutsch und Italienisch	313	7,75
andere	571	14,14
Gesamt	4039	100,00

Tabelle 3

Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse der Schüler und der Schülerinnen in den zwei Testdomänen Leseverständnis und Hörverständnis, differenziert nach der zu Hause gesprochenen Sprache:

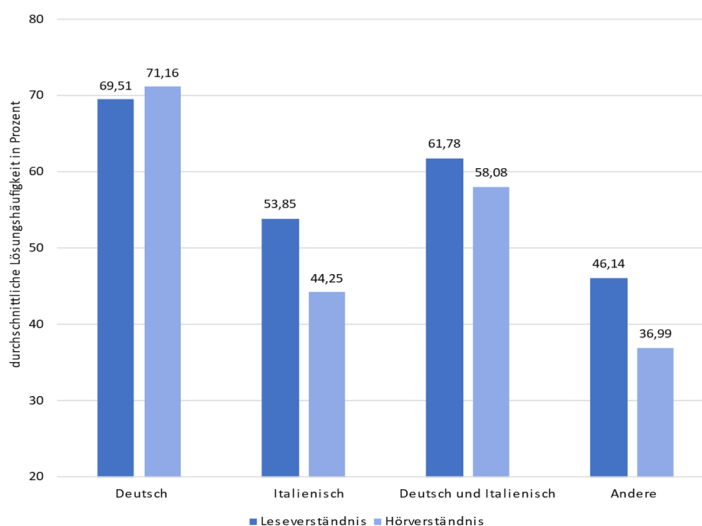


Diagramm 4

Eine tiefere Analyse bezüglich der getesteten Kompetenzbereiche ergibt die in Tabelle 4 wiedergegebenen durchschnittlichen prozentuellen Lösungshäufigkeiten (M) und Standardabweichungen (SD):

Sprache	Leseverständnis		Hörverständnis	
	M	SD	M	SD
Deutsch	69,51 %	19,87 %	71,16 %	18,30 %
Italienisch	53,85 %	21,44 %	44,25 %	20,76 %
Deutsch und Italienisch	61,78 %	21,09 %	58,08 %	21,57 %
andere	46,14 %	21,09 %	36,99 %	21,57 %

Tabelle 4

Das entsprechende Testverfahren verdeutlicht, dass die Unterschiede in beiden Kompetenzbereichen zwischen allen verglichenen Gruppen signifikant sind.

Gegenüberstellung der Ergebnisse in den Kompetenzbereichen Hörverständnis und Leseverständnis

In der folgenden Grafik werden die mittleren prozentuellen Lösungshäufigkeiten in den beiden getesteten Kompetenzbereichen, das Leseverständnis und das Hörverständnis, für die 57 an der Erhebung teilnehmenden Schuldirektionen in anonymisierter Form gegenübergestellt. Die horizontale bzw. die vertikale Linie im Koordinatensystem kennzeichnen die mittlere Lösungshäufigkeit in den beiden Kompetenzbereichen auf Landesebene. Durch diese Darstellung ergeben sich im Koordinatensystem vier Quadranten, denen die Ergebnisse der Schulen zugeordnet werden können: Quadrant I - über dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse in beiden Testdomänen; Quadrant II - über dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse im Hörverständnis, unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse im Leseverständnis; Quadrant III - unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse in beiden Testdomänen; Quadrant IV – unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse im Hörverständnis, über dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse im Leseverständnis.

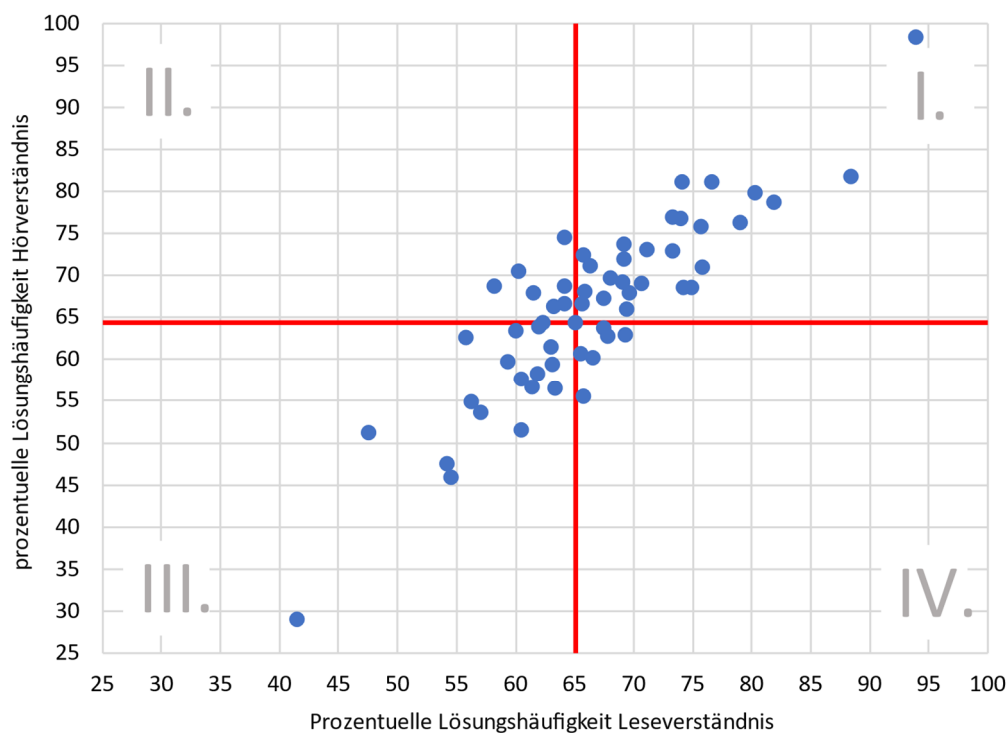


Diagramm 5

Tendenzielle Entwicklung der Ergebnisse im Fachbereich Deutsch in der 3. Klasse der Grundschule

Obwohl das eingesetzte Testverfahren nicht zentral darauf ausgerichtet ist, einen Vergleich der Testergebnisse über die verschiedenen Durchführungsjahre durchzuführen, erscheint es sinnvoll einen genaueren Blick auf die Entwicklung der von den Schülern und Schülerinnen erzielten Ergebnisse zu richten. Der Vergleich der Werte der letzten drei Jahre zeigt, dass die mittleren Lösungshäufigkeiten in den Kompetenzbereichen Lesen und Zuhören in den Jahren 2019 und 2021 sehr ähnlich ausgefallen sind und im Jahr 2023 ein Anstieg der prozentuellen Lösungshäufigkeit zu verzeichnen ist. Im Kompetenzbereich Lesen betrug der Zuwachs von 2021 auf 2023 5,3 Prozent und beim Zuhören 2,3 Prozent. Im Testjahr 2021 war aufgefallen, dass die Differenz zwischen den Ergebnissen der Mädchen und Jungen sowohl beim Leseverständnis als auch beim Hörverständnis seit erstmaliger Durchführung der Erhebung im Jahr 2013 am größten ausgefallen ist (Differenz Mädchen/Jungen Lösungshäufigkeit Leseverständnis 6,5 %, Hörverständnis 3,5 %). Auch die Standardabweichungen (S.D.) in Prozent fielen 2021 im Vergleich zu den Vorjahren am höchsten aus (S.D. Leseverständnis 23,6 %, Hörverständnis 22,6 %). Diese beiden Besonderheiten beim Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 2019 und 2021 lassen darauf schließen, dass trotz nahezu unverändertem Test-Gesamtergebnis eine höhere Heterogenität der Einzelergebnisse vorliegt und sie insgesamt stärker streuen. Bei den Ergebnissen aus dem Schuljahr 2022/23 hingegen lässt sich im Vergleich zu 2021 eine Annäherung der erreichten Lösungshäufigkeiten bei den Mädchen und Jungen erkennen. Im Leseverstehen schneiden die Mädchen um circa 4 Prozentpunkte, beim Hörverstehen um circa 2 Prozentpunkte besser ab als die Jungen, womit sich die Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf das Niveau von 2019 einpendeln.

3. Klasse Mittelschule

Deutsch

Für die Durchführung der Lernstandserhebung im Fachbereich Deutsch stand den Schulen ein individuelles Testzeitfenster im Zeitraum vom 03.04.2023 bis 28.04.2023 zur Verfügung. An den deutschsprachigen Schulen in Südtirol haben 3.812 Schüler und Schülerinnen an der Erhebung teilgenommen. Die Testung erfolgt computerbasiert und umfasst die Kompetenzbereiche Leserverstehen und Sprachreflexion.

Gesamtergebnis

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur durchschnittlich erreichten Punktezahl (M) und die dazugehörige Standardabweichung (SD) wieder:

3812 Schüler und Schülerinnen	
M	SD
201,66	38,71

Tabelle 5

Beschreibung der Kompetenzstufen

In Anlehnung an das vom INVALSI angewandte Modell zur Definition von fünf Kompetenzstufen wurden in der Autonomen Provinz Bozen die Kompetenzniveaus für die Unterrichtssprache Deutsch festgelegt. Nachstehend folgt die Beschreibung der Kompetenzniveaus.

Kompetenzstufe	Beschreibung der Kompetenzen in Deutsch
unter I	Das von der Schülerin / vom Schüler erreichte Ergebnis entspricht nicht der Kompetenzstufe 1.
I	Der Schüler/Die Schülerin erkennt einzelne Informationen, die in ausgewiesenen Textteilen explizit genannt werden. Er/Sie setzt leicht auffindbare Informationen im Text zueinander in Beziehung und beschafft sich, auch unter Verwendung von persönlichem Wissen, einfache, nicht explizit angegebene Informationen. Er/Sie kennt und verwendet den Grundwortschatz und ist in der Lage, die Bedeutung einzelner Wörter oder Ausdrücke zu rekonstruieren, die nicht bekannt, aber aus dem Zusammenhang leicht verständlich sind. Er/Sie kann grammatikalische Aufgaben lösen, für die seine/ihre natürlichen und spontanen Sprachkenntnisse ausreichen, wenn sie ein einzelnes sprachliches Element in den Blick nehmen.

II	Der Schüler/Die Schülerin identifiziert explizite Informationen, die auch an auseinanderliegenden Stellen im Text gegeben werden. Er/Sie rekonstruiert Bedeutungen und erkennt Zusammenhänge zwischen Informationen (z. B. Ursache und Wirkung) in einem größeren Teil des Textes. Er/Sie verwendet Textmerkmale (z. B. Kursivschrift, Adjektive, Konditional, Konjunktiv), um die kommunikative Absicht des Autors in einem bedeutsamen Teil des Textes zu rekonstruieren. Er/Sie kennt und verwendet gebräuchliche, alltagsbezogene Wörter und Ausdrücke, auch wenn sie abstrakt und bereichsspezifisch sind. Er/Sie führt grammatikalische Aufgaben aus, bei denen die natürliche und spontane Sprachkenntnis durch Reflexion über die grundlegenden Aspekte der Sprache unterstützt wird.
III	Der Schüler/Die Schülerin identifiziert eine oder mehrere explizit angegebene Informationen in einem umfangreichen Textabschnitt und unterscheidet sie von anderen irrelevanten Informationen. Er/Sie rekonstruiert die Bedeutung eines Teils oder des gesamten Textes, indem er/sie - auch mit Hilfe von persönlichem Wissen - implizite Informationen aus Textelementen (z. B. Interpunktion oder Konjunktionen) ableitet. Er/Sie versteht die Struktur eines Textes (z. B. Überschriften, Absätze, interne Gliederung) und die Funktion der einzelnen Elemente, aus denen er besteht. Er/Sie kennt und verwendet gebräuchliche Wörter und Ausdrücke, auch solche, die nicht mit Alltagssituationen zusammenhängen. Er/Sie kennt und verwendet die Grundformen und -strukturen der Grammatik und die entsprechende Terminologie.
IV	Der Schüler/Die Schülerin erkennt und rekonstruiert selbstständig komplexe explizite und implizite Bedeutungen. Er/Sie reorganisiert Informationen nach einer logisch-hierarchischen Ordnung. Er/Sie erfasst den Sinn des gesamten Textes und setzt ihn ein, um eine gegebene Zusammenfassung kohärent zu vervollständigen. Er/Sie versteht den Grundton des Textes (z. B. ironisch oder polemisch) oder bestimmter Teile desselben. Er/Sie verfügt über ein breites Wortschatzspektrum, das dem Kontext angemessen ist. Er/Sie kennt und verwendet die wichtigsten grammatikalischen Inhalte und wendet sie bei der Analyse und dem Vergleich mehrerer sprachlicher Elemente (Wörter, Wortgruppen, Sätze) an.
V	Der Schüler/Die Schülerin erkennt und rekonstruiert selbstständig komplexe explizite und implizite Bedeutungen in verschiedenen Textsorten. Er/Sie erfasst die Aussage des Textes über die wörtliche Bedeutung hinausgehend und identifiziert seinen Grundton, seine Funktion und seine Absicht, wobei er/sie auch besondere Details oder nicht sofort ersichtliche Elemente herausarbeitet. Er/Sie erkennt verschiedene Arten des Argumentierens. Er/Sie zeigt eine sichere Beherrschung des Wortschatzes und kann Grammatikaufgaben bewältigen, die von ihm/ihr verlangen, komplexe sprachliche Strukturen zu analysieren und zu vergleichen, wobei er/sie mehrere Bereiche kombiniert (z. B. Syntax und Morphologie).

*Die Indikatoren für die Beschreibung der Kompetenzen werden jährlich vom INVALSI festgelegt.

Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Kompetenzstufen

Im folgenden Diagramm wird die prozentuelle Verteilung der von den Schülern und Schülerinnen erzielten Ergebnisse auf die fünf Kompetenzstufen dargestellt. Entsprechend den nationalen Vorgaben kennzeichnet die senkrechte Linie die Schwelle zur dritten Kompetenzstufe. Liegen die Ergebnisse über dieser Grenze, gelten die Basisanforderungen als erfüllt.

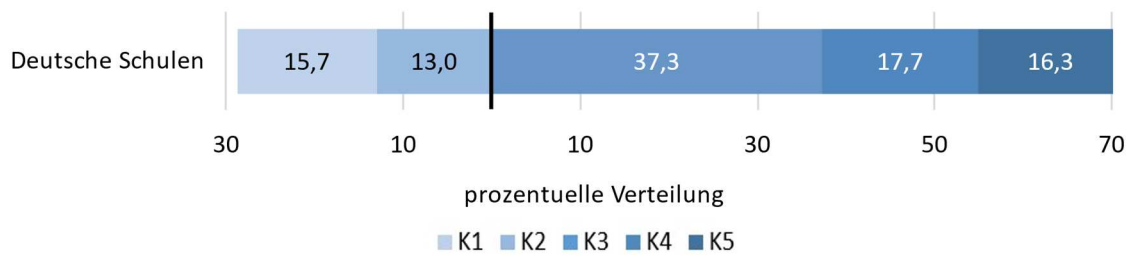


Diagramm 6

In den Abschlussklassen der Mittelschule erreichen 71,3 Prozent der Lernenden in den Kompetenzbereichen des Leseverständnisses und der Sprachreflexion mindestens das Basisniveau.

Stellt man die Verteilung der Ergebnisse auf die fünf Kompetenzniveaus für beide Geschlechter gegenüber, so lässt sich feststellen, dass ein höherer Anteil an Mädchen die oberen Kompetenzstufen erreicht als es bei den Jungen der Fall ist. Während 65,5 Prozent der Jungen die Kompetenzstufe 3 oder eine höhere Stufe erreichen, liegt dieser Wert für die Mädchen bei 77,3 Prozent.

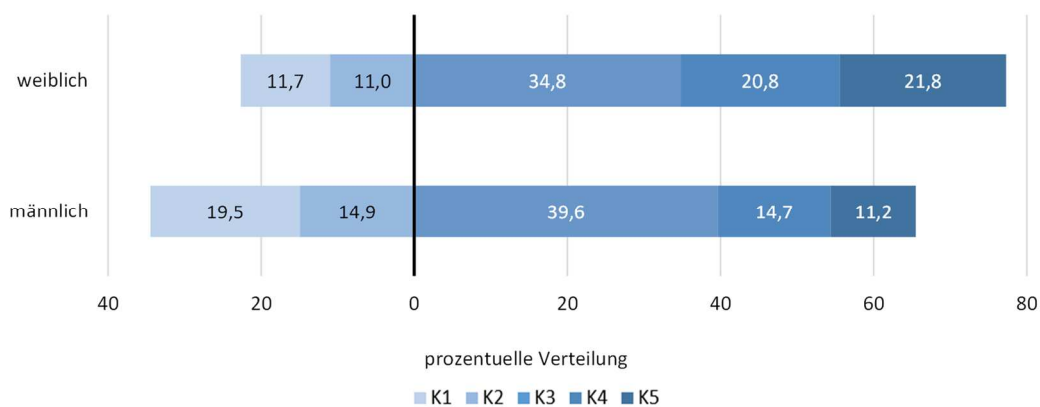


Diagramm 7

Ergebnisse nach „Halbjahresnote“ der Schüler und Schülerinnen

In den 3. Klassen der Mittelschule ist bei den Jungen die am häufigsten vergebene Bewertung im Fach Deutsch die Note 7, während es bei den Mädchen die Note 8 ist.

Bewertung	männlich (%)	weiblich (%)
5	2,9	0,5
6	24,5	8,8
7	35,3	23,8
8	26,3	37,6
9	10,3	25,4
10	0,7	3,7

Tabelle 6

Halbjahresnote in Deutsch nach Geschlecht im Vergleich			
männlich		weiblich	
1828 Schüler		1724 Schülerinnen	
M	SD	M	SD
7,19	1,03	7,90	1,02

Tabelle 7

Die Mädchen erreichen im Fach Deutsch im Schnitt eine deutlich höhere Halbjahresnote als die Jungen. Während die Mädchen im Schnitt die Note 7,90 erzielen, erreichen die Jungen im Mittel eine Bewertung von 7,19. Die Werte unterscheiden sich signifikant voneinander.

Das folgende Diagramm gibt die bei der Lernstandserhebung erzielte durchschnittliche Punktezahl in Abhängigkeit von der im ersten Bewertungsabschnitt zugeteilten Note wieder. Der Korrelationskoeffizient nach Pearson beträgt 0,555 bei den Jungen und 0,586 bei den Mädchen; er

beschreibt einen mittelstarken positiven linearen und signifikanten Zusammenhang zwischen den beiden in Verbindung gesetzten Größen.

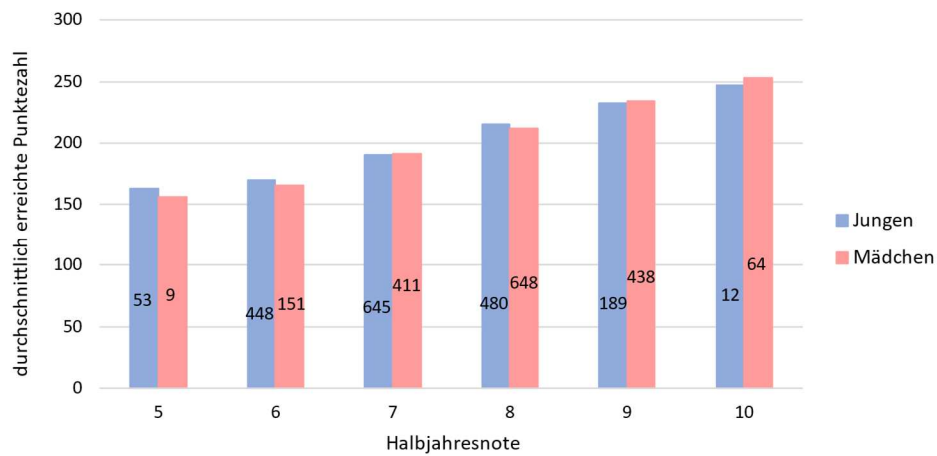


Diagramm 8

Analyse leistungsrelevanter Faktoren

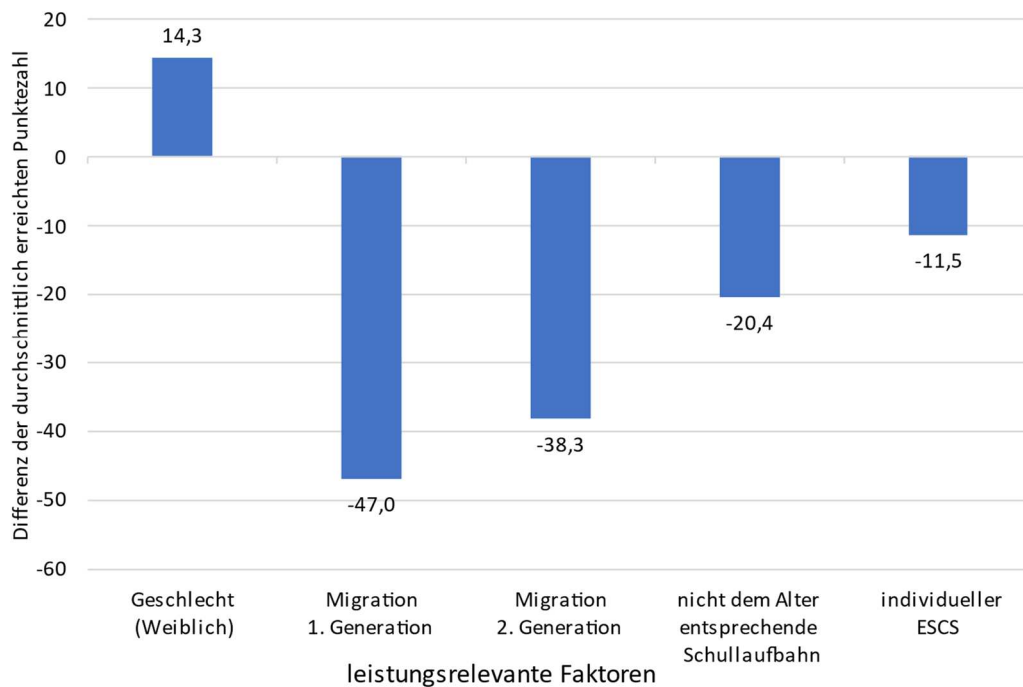


Diagramm 9

Die obige Grafik zeigt den Einfluss einiger Faktoren auf den Kompetenzerwerb der Schüler und Schülerinnen in den getesteten Kompetenzbereichen. Dargestellt sind der Einfluss des Geschlechts, der Herkunft – wobei zwischen Migrationshintergrund der ersten und zweiten Generation unterschieden wird –, der Schullaufbahn und des sozio-ökonomischen Hintergrunds. Die Balken stellen Differenzen in der durchschnittlich erreichten Punktezahl dar.

Einflussfaktor Geschlecht: Die Mädchen (Anzahl n: 1857) erzielen im Vergleich zu den Jungen (Anzahl n: 1955) im Schnitt ein um 14,3 Punkte höheres Ergebnis.

Einflussfaktor Herkunft: Schüler und Schülerinnen, die im Ausland geboren wurden (Migrationshintergrund erster Generation; n: 118) erzielen ein um 43,6 Punkte geringeres Ergebnis als Lernende, die im Inland geboren wurden. Jugendliche mit Migrationshintergrund in der zweiten Generation (n: 175), sie wurden als Kinder von Migranten in Italien geboren, erzielen im Mittel 34,8 Punkte weniger als Lernende, die im Inland geboren wurden (n: 2949). Referenzwert für die Berechnung der Differenzen stellt die mittlere Punktezahl der im Inland geborenen Schülern und Schülerinnen dar.

Einflussfaktor Schullaufbahn: In Bezug auf die Schullaufbahn zeigt sich, dass Testteilnehmende, die eine Schulverspätung (n: 569) aufweisen, im Mittel um 25,2 Punkte unter dem Ergebnis von Schülern und Schülerinnen mit regulärer Schullaufbahn (n: 3243) bleiben. Zur Kategorie der Schüler und Schülerinnen mit Schulverspätung werden all jene Jugendlichen gezählt, die mindestens ein Schuljahr wiederholt haben. Referenzwert für die Berechnung der Differenz ist bei diesem Einflussfaktor die von Schülern und Schülerinnen ohne Schulverspätung im Schnitt erzielte Punktezahl.

Einflussfaktor sozio-ökonomischer Hintergrund: Der sozio-ökonomische Hintergrund der Schüler und Schülerinnen wird durch den Index ESCS (Economic, Social and Cultural Status) erfasst. Er setzt sich aus mehreren untergeordneten Indizes zusammen, die den Bildungsabschluss und die berufliche Verankerung der Eltern der Testteilnehmenden sowie eine Variable für die Nähe des familiären Kontextes zum Bildungssystem einbeziehen. Teilt man die für jeden Schüler und jede Schülerin errechneten ESCS-Werte mithilfe des Medians in zwei Gruppen (Anzahl der Schüler und Schülerinnen, von denen der ESCS-Wert vorliegt: 3350), so zeigt sich, dass Lernende mit einem unter dem Median liegenden individuellen sozio-ökonomischen Hintergrund im Schnitt ein um 11,4 Punkte geringeres Testergebnis erzielen als jene mit einem individuellen sozio-ökonomischen Index, der über dem Median liegt.

Vergleich der Ergebnisse im Fachbereich Deutsch in der 3. Klasse der Mittelschule in den Jahren 2021 bis 2023

Die Lernstandserhebung Deutsch wurde im Jahr 2023 zum dritten Mal durchgeführt. Den Vergleich der Ergebnisse in den verschiedenen Durchführungsjahren muss man aufgrund des noch in Entwicklung stehenden Aufgabenformates mit einer gewissen Vorsicht vornehmen. Aus den Ergebnissen lässt sich aber ein erster Trend ableiten.

Im folgenden Diagramm ist die durchschnittliche Lösungshäufigkeit für die Durchführungsjahre 2021 bis 2023 dargestellt.



Diagramm 10

Stellt man die Ergebnisse für den Zeitraum von 2021 bis 2023 differenziert nach Geschlecht dar, so zeigt sich, dass die Mädchen in allen drei Durchführungsjahren eine höhere prozentuelle Lösungshäufigkeit erzielen.

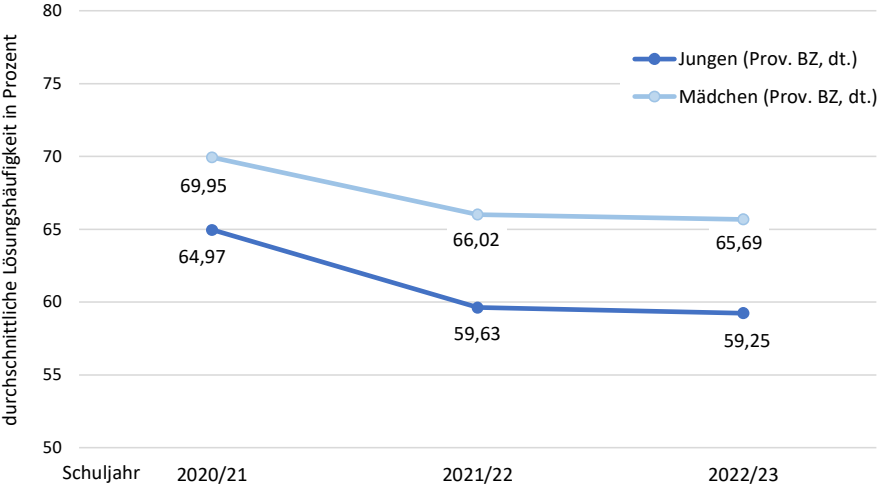


Diagramm 11

5. Klasse Oberstufe

Deutsch

Der Testzeitraum für die Lernstandserhebung im Fachbereich Deutsch erstreckte sich vom 01.03.2023 bis zum 31.03.2023. Der Test wurde nach einem gesetzlich erwirkten Aufschub im Schuljahr 2022/2023 zum ersten Mal durchgeführt. Die Testung erfolgt computerbasiert und überprüft den Kompetenzerwerb im Leseverstehen und in der Sprachreflexion. Für die deutschsprachigen Schulen liegen die Ergebnisse von 2619 Schülern und Schülerinnen vor.

Gesamtergebnis

Die nachstehende Tabelle gibt die durchschnittlich erreichte Punktezahl (M) und die Standardabweichung (SD) wieder:

2619 Schüler und Schülerinnen	
M	SD
201,48	38,61

Tabelle 8

Beschreibung der Kompetenzstufen

In Anlehnung an das vom INVALSI angewandte Modell zur Definition von fünf Kompetenzstufen wurden in der Autonomen Provinz Bozen die Kompetenzniveaus für die Unterrichtssprache Deutsch festgelegt. Nachstehend folgt die Beschreibung der Kompetenzniveaus.

Kompetenzstufe	Beschreibung der Kompetenzen in Deutsch
unter I	Das von der Schülerin / vom Schüler erreichte Ergebnis entspricht nicht der Kompetenzstufe 1.
I	Der Schüler/die Schülerin beantwortet Fragen zu Texten mit konkretem und vertrautem Inhalt, linearer Struktur und bekanntem Wortschatz. Er/Sie findet explizite Informationen in bestimmten gekennzeichneten Teilen eines Textes, die nicht mit anderen verwechselt werden können. Er/Sie erschließt aus dem

	<p>Kontext die Bedeutung von Wörtern oder Ausdrücken, die in den gekennzeichneten Textstellen verwendet werden. Er/Sie zieht einfache Schlussfolgerungen, anhand der Verbindung einer begrenzten Anzahl expliziter Informationen. Er/Sie rekonstruiert mit Hilfe einer Reihe von Schlüsselwörtern den Sinn des Textes oder einzelner Teile. Er/Sie versteht den Standpunkt des Autors und die Funktion eines Textes, wenn diese anhand mehrerer Textstellen klar nachvollzogen werden können. Er/Sie löst grammatikalische Aufgaben, in denen die Bedeutung und Funktion grundlegender sprachlicher Elemente (z. B. einzelner Wörter, Ausdrücke, Sätze) aus dem Text abgeleitet werden können.</p>
II	<p>Der Schüler/die Schülerin beantwortet Fragen zu Texten mit überwiegend konkretem und vertrautem Inhalt, die eine lineare Struktur und einen bekannten und / oder fachbezogenen Wortschatz aufweisen. Er/Sie entnimmt die erforderlichen Informationen, die an mehreren Stellen im Text angegeben sind, auch wenn es zusätzliche gibt, mit denen sie verwechselt werden können. Er/Sie leitet die Bedeutung von wenig geläufigen oder fachsprachlichen Ausdrücken aus dem Text ab. Er/Sie rekonstruiert die Bedeutung von Textteilen, indem er/sie mehrere Informationen miteinander verbindet. Er / Sie erfasst das Thema oder die Kernaussage von Texten verschiedener Gattungen. Er/Sie erkennt in wichtigen Textpassagen den Ausdruckswert bestimmter stilistischer Entscheidungen des Autors. Er/Sie löst grammatikalische Aufgaben, die Sprachgefühl und die Kenntnis von grammatikalischem Grundwissen erfordern (z.B. Konnektoren und textverbindende Elemente).</p>
III	<p>Der Schüler/die Schülerin beantwortet Fragen zu Texten, die auch abstrakte Inhalte aufweisen können, aber dennoch dem jeweils persönlichen Lebens- und Erfahrungsraum nahestehen. Die Texte sind im Wesentlichen durch eine lineare Struktur und durch die Verwendung von bildhaftem oder Fach-Vokabular gekennzeichnet. Er/Sie findet mehrere Informationen, auch wenn sie mit anderen Worten umschrieben oder auf verschiedene Stellen verteilt sind. Er/Sie versteht die Bedeutung von bildhaften, ironischen oder fachsprachlichen Wendungen. Er/Sie rekonstruiert den Sinn des gesamten Textes oder einzelner Teile, auch wenn er sehr informationsdicht ist und erkennt deren Aufbau und Struktur. Er/Sie kann die Bedeutung oder Funktion</p>

	bestimmter stilistischer Entscheidungen des Autors einordnen und versteht den Text nicht nur in seinem wörtlichen Sinn. Er/Sie löst grammatikalische Aufgaben, die die Verbindung von Sprachgefühl und sicheren Kenntnissen grundlegender grammatikalischer Formen und Strukturen voraussetzen.
IV	Der Schüler/die Schülerin beantwortet Fragen zu Texten, die auch einen abstrakten Inhalt aufweisen können und durch eine nicht-lineare Struktur, einen komplexen Satzbau und einen nicht bekannten Wortschatz gekennzeichnet sind. Er/sie findet Informationen, die im Text auf unterschiedliche Weise und unter Verwendung verschiedener Sprachvarietäten dargestellt werden. Er/Sie kann die Bedeutung von unbekanntem Ausdrücken und Wendungen mithilfe des eigenen Weltwissens erschließen. Er/Sie rekonstruiert implizite, zentrale Informationen des Textes, indem er/sie diese Informationen zueinander in Beziehung setzt. Er/sie versteht die Bedeutung des Textes, indem er/sie Definitionen, konkrete Beispiele und die Textstruktur zueinander in Beziehung setzt und miteinander verbindet (Titel, Überschriften, Absätze). Er/Sie kann die kommunikative Wirkung der stilistischen Entscheidungen des Autors einschätzen und erkennt die grundlegenden Strategien der Argumentation. Er/Sie löst Aufgaben zu komplexen grammatikalischen Phänomenen, die eine gute Analysefähigkeit und eine sichere Kenntnis der Formen und Strukturen der Sprache und der Terminologie voraussetzen.
V	Der Schüler/die Schülerin beantwortet Fragen zu Texten, die auch einen abstrakten Inhalt aufweisen können oder thematisch weit entfernt von seiner/ihrer Erfahrungswelt sind und die sich durch eine nichtlineare Struktur, einen komplexen Satzbau und die Verwendung mehrerer Sprachvarietäten auszeichnen. Er/sie findet sekundäre Informationen, die als Umschreibungen formuliert sind. Er/Sie versteht die Gesamtbedeutung eines Textes durch die Rekonstruktion von Bedeutungen, die nicht ausdrücklich benannt werden. Er/Sie rekonstruiert die Ordnung von Themen und Ereignissen, die im Text nicht einer logischen oder chronologischen Reihenfolge entsprechen. Er/Sie unterscheidet Argumente für oder gegen eine bestimmte These in einem Text. Er/Sie erkennt die stilistischen Merkmale verschiedener Gattungen (Prosa und Lyrik) sowie die verschiedenen Sprachvarietäten. Er/Sie löst Aufgaben zu

	komplexen grammatikalischen Phänomenen, auch in Textpassagen, die eine hohe Informationsdichte aufweisen und sprachlich anspruchsvoll sind.
--	---

*Die Indikatoren für die Beschreibung der Kompetenzen werden jährlich vom INVALSI festgelegt.

Prozentuelle Verteilung der Ergebnisse nach Kompetenzstufen

Im folgenden Diagramm wird die prozentuelle Verteilung der von den Schülern und Schülerinnen erreichten Ergebnisse auf die fünf Kompetenzstufen dargestellt. Entsprechend den nationalen Richtlinien kennzeichnet die senkrechte Linie die Schwelle zur dritten Kompetenzstufe. Liegen die Ergebnisse über dieser Grenze, gelten die Basisanforderungen als erreicht.

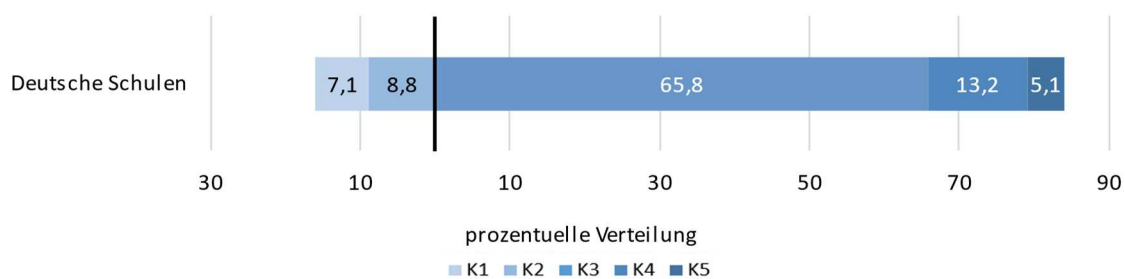


Diagramm 12

In den Abschlussklassen der Oberstufe erreichen 84,1 Prozent der Schülerschaft mindestens Kompetenzstufe 3, 15,9 Prozent bleiben unter dem angestrebten Basis-Kompetenzniveau.

Stellt man die prozentuelle Verteilung auf die fünf Kompetenzniveaus für beide Geschlechter gegenüber, so zeigt sich, dass die Ergebnisse der Mädchen häufiger in den oberen Kompetenzstufen liegen als jene der Jungen. Während 82,0 Prozent der Jungen die Kompetenzstufe 3 oder eine höhere Stufe erreichen, liegt dieser Wert bei den Mädchen bei 85,6 Prozent.

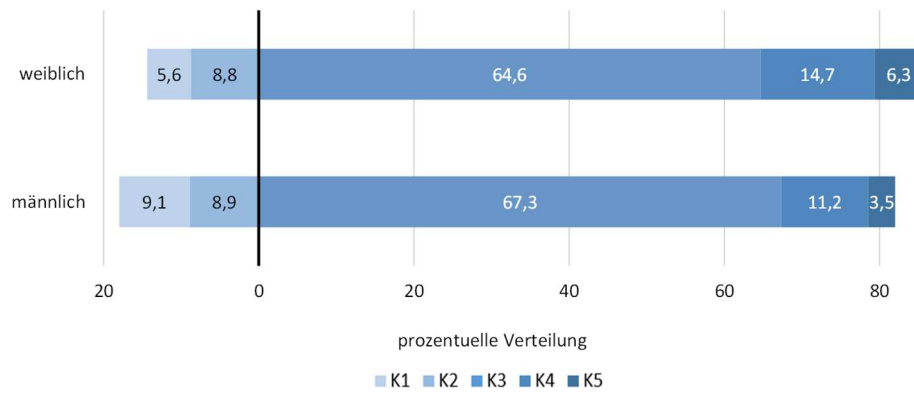


Diagramm 13

Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der von den Schülern und Schülerinnen erzielten Punktezahl auf die fünf Kompetenzstufen differenziert nach Schultypologie auf. Im Bereich des Leseverständnisses und der Sprachreflexion weisen die Real-, Sprachen- und klassischen Gymnasien den höchsten Prozentsatz an Lernenden in den Kompetenzstufen vier und fünf auf. Der Anteil an Schülern und Schülerinnen, die das vorgesehene Basiskompetenzniveau nicht erreichen, ist in den Real-, sprachen- und klassischen Gymnasien mit 6,5 Prozent am geringsten und steigt bei den anderen Gymnasien (15 %), den Fachoberschulen (19,6 %) und den berufsbildenden Schulen (23,6 Prozent) stetig an.

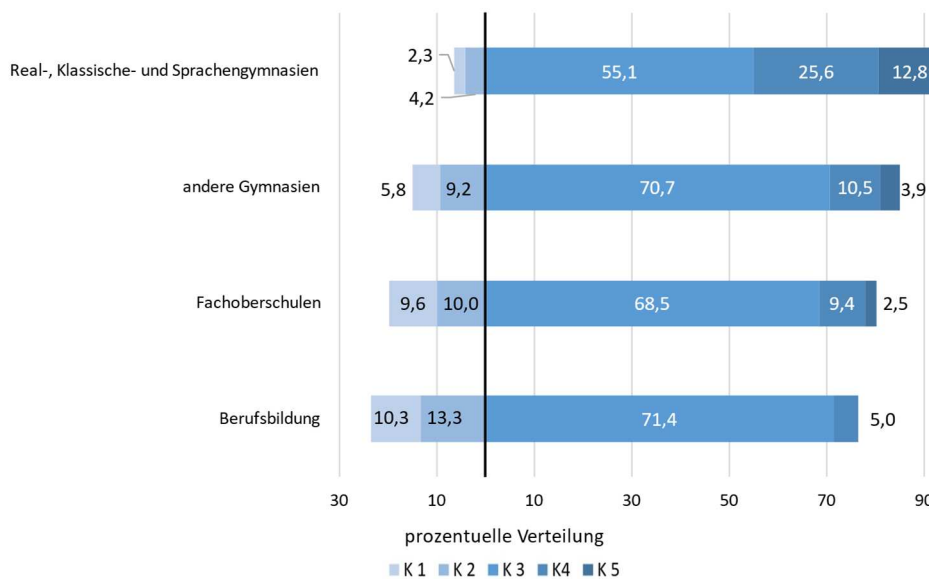


Diagramm 14

Ergebnisse nach „Halbjahresnote“ der Schüler und Schülerinnen

In der 5. Klasse der Oberstufe ist bei den Jungen die am häufigsten vergebene Bewertung im Fach Deutsch die Note 7, während es bei den Mädchen die Note 8 ist.

Bewertung	männlich (%)	weiblich (%)
4	0,3	0,0
5	5,4	0,9
6	24,0	12,4
7	33,7	30,5
8	24,2	34,3
9	10,8	19,3
10	1,3	2,5

Tabelle 9

Halbjahresnote in Deutsch nach Geschlecht im Vergleich			
männlich		weiblich	
1087 Schüler		1473 Schülerinnen	
M	SD	M	SD
7,15	1,14	7,67	1,04

Tabelle 10

Während die Mädchen im Schnitt die Note 7,67 erzielen, erreichen die Jungen im Mittel eine Bewertung von 7,15. Die Werte unterscheiden sich signifikant voneinander.

Das folgende Diagramm gibt die bei der Lernstandserhebung erzielte durchschnittliche Punktezahl in Abhängigkeit von der im ersten Bewertungsabschnitt zugeteilten Note wieder. Der Korrelationskoeffizient nach Pearson beträgt für die Jungen 0,352, für die Mädchen 0,475; er

beschreibt für die Jungen einen leichten, für die Mädchen einen mittelstarken positiven linearen und signifikanten Zusammenhang zwischen den jeweiligen Größen.

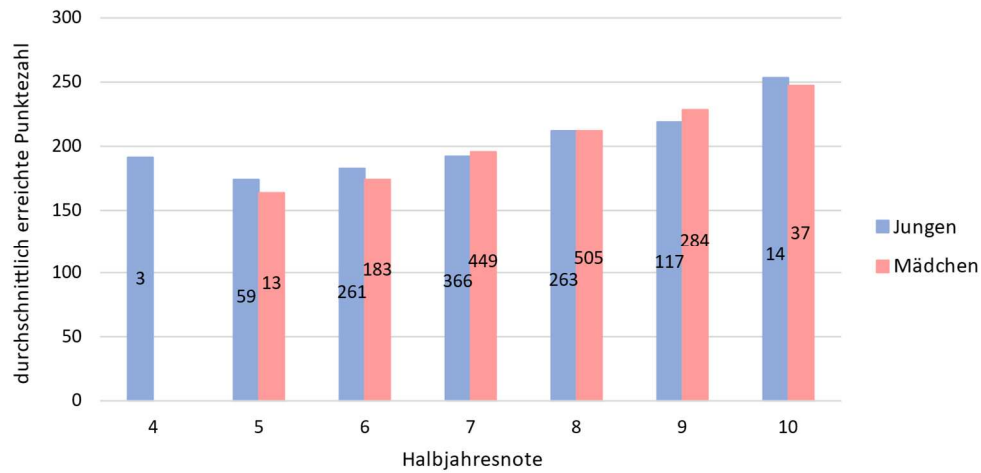


Diagramm 15

Analyse leistungsrelevanter Faktoren

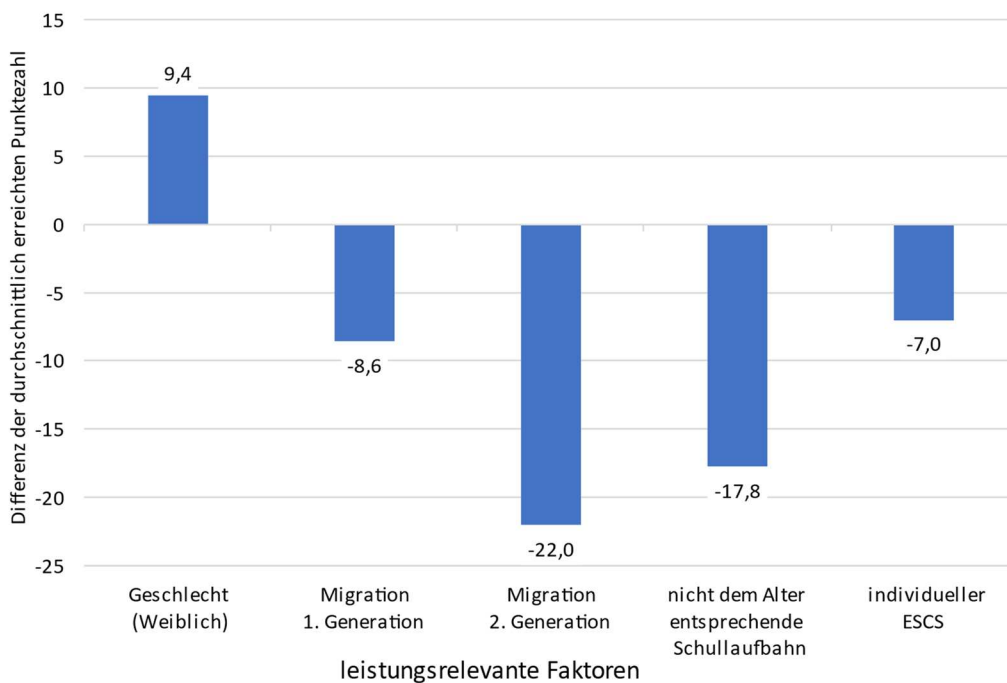


Diagramm 16

Die obige Grafik zeigt den Einfluss einiger Faktoren auf den Kompetenzerwerb der Schüler und Schülerinnen in den getesteten Kompetenzbereichen. Dargestellt sind der Einfluss des Geschlechts, der Herkunft – wobei zwischen Migrationshintergrund der ersten und zweiten Generation unterschieden wird –, der Schullaufbahn und des sozio-ökonomischen Hintergrunds. Die Balken stellen Differenzen in der durchschnittlich erreichten Punktezahl dar.

Einflussfaktor Geschlecht: Die Mädchen (Anzahl n: 1496) erzielen im Vergleich zu den Jungen (Anzahl n: 1123) im Schnitt ein um 9,4 Punkte höheres Ergebnis.

Einflussfaktor Herkunft: Schüler und Schülerinnen, die im Ausland geboren wurden (Migrationshintergrund erster Generation; n: 4) erzielen ein um 8,6 Punkte geringeres Ergebnis als Lernende, die im Inland geboren wurden. Jugendliche mit Migrationshintergrund in der zweiten Generation (n: 14), sie wurden als Kinder von Migranten in Italien geboren, erzielen im Mittel 22,0 Punkte weniger als Lernende, die im Inland geboren wurden (n: 2512). Referenzwert für die Berechnung der Differenzen stellt die mittlere Punktezahl der im Inland geborenen Schülern und Schülerinnen dar.

Einflussfaktor Schullaufbahn: In Bezug auf die Schullaufbahn zeigt sich, dass Testteilnehmende, die eine Schulverspätung aufweisen, im Mittel um 17,8 Punkte unter dem Ergebnis von Schülern und Schülerinnen mit regulärer Schullaufbahn (n: 2111) bleiben. Zur Kategorie der Schüler und Schülerinnen mit Schulverspätung werden all jene Jugendlichen gezählt, die mindestens ein Schuljahr wiederholt haben (n: 508). Referenzwert für die Berechnung der Differenz ist bei diesem Einflussfaktor die von Schülern und Schülerinnen ohne Schulverspätung im Schnitt erzielte Punktezahl.

Einflussfaktor sozio-ökonomischer Hintergrund: Der sozio-ökonomische Hintergrund der Schüler und Schülerinnen wird durch den Index ESCS (Economic, Social and Cultural Status) erfasst. Er setzt sich aus mehreren untergeordneten Indizes zusammen, die den Bildungsabschluss und die berufliche Verankerung der Eltern der Testteilnehmenden sowie eine Variable für die Nähe des familiären Kontextes zum Bildungssystem einbeziehen. Teilt man die für jeden Schüler und jede Schülerin errechneten ESCS-Werte mithilfe des Medians in zwei Gruppen (Anzahl der Schüler und Schülerinnen, von denen der ESCS-Wert vorliegt: 3350), so zeigt sich, dass Lernende mit einem unter dem Median liegenden individuellen sozio-ökonomischen Hintergrund im Schnitt ein um 7,4 Punkte geringeres Testergebnis erzielen als jene mit einem individuellen sozio-ökonomischen Index, der über dem Median liegt.

Glossar

ESCS (Economic, Social and Cultural Status): Der ESCS ist ein Index, der zur Festlegung des sozialen, ökonomischen und kulturellen Status der Schüler und Schülerinnen dient, die an Lernstandserhebungen teilnehmen. Der ESCS-Index findet sowohl bei internationalen (PISA-Studie der OECD) als auch nationalen Studien (Lernstandserhebungen des INVALSI) Verwendung. Er setzt sich aus drei Elementen zusammen, die verschiedene Aspekte der sozio-ökonomischen und kulturellen Hintergründe der Familien erfassen. Dazu gehören der berufliche Status (HISEI) und der Bildungsabschluss der Eltern (PARED) sowie der Besitz von materiellen Gütern (HOMEPOS), die Rückschlüsse auf die Bildungsnähe bzw. Bildungsferne der Familien zulassen.

Korrelation: Die Korrelation misst die Stärke einer statistischen Beziehung von zwei Variablen zueinander.

Mittelwert: Der Mittelwert (auch als arithmetisches Mittel oder Durchschnitt bezeichnet) ist ein sogenannter Lagewert und bemisst die zentrale Tendenz eines Datensatzes. Der Nachteil des Mittelwertes ist, dass Ausreißer unter den Werten, d. h. sehr kleine oder sehr große Werte, in ihm untergehen.

Rundungen: Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Summe der angegebenen Prozentsätze nicht immer genau den Wert 100 ergibt.

Standardabweichung: Die Standardabweichung ist ein sogenanntes Streumaß und gibt darüber Auskunft, wie stark die erhobenen Daten streuen. Sie gibt die durchschnittliche Entfernung vom Mittelwert an. Je kleiner die Standardabweichung, desto homogener sind die erzielten Ergebnisse und umgekehrt.

Statistische Signifikanz: Mit statistischen Testverfahren lässt sich feststellen, ob Mittelwerte in der Grundgesamtheit voneinander abweichen. Statistisch signifikant bedeutet vereinfacht gesagt, dass erzielte Ergebnisse mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht auf einem Zufall beruhen. Die im vorliegenden Bericht angeführten Aussagen bezüglich der statistischen Signifikanz wurden mittels t-Test für unabhängige Stichproben mit einem Signifikanzniveau von $p = 0,05$ (zweiseitiger Test) überprüft.